

einer Kinoschlange aufgenommen hatten.

Das siebte Date war gigantisch. Er hatte noch nie ein siebtes Date gehabt, und sie wollten zur Kirmes. Das hieß: Riesenrad, Geisterbahn, Zuckerwatte und Losbuden. Er hatte etwas Extrageld mitgenommen, um sich beim Dosenwerfen zu versuchen und ein Plüschtier für sie zu gewinnen. Sie sammelte Plüschtiere und hatte bereits fast ein Dutzend auf ihrem Bett sitzen. Außerdem fand er, dass er Ersatz für den Stofflöwen beschaffen sollte, den er bei seiner letzten Übernachtung versehentlich kaputt gemacht hatte. Sie hatte zwar gesagt, das sei nicht nötig, aber er wollte es wiedergutmachen. Sie gingen Hand in Hand über den Platz, während Hughie sich über eines seiner Lieblingsthemen ausließ, das amerikanische Superheldenteam, die

Seven.

„... und da gibt's einen Hangar, okay? Hunderte von Metern unter der Erde! Und da steht dieses Ufo mit einem rosa Alien an Bord. Weißt du, die Leute glauben, dass sie grau oder grün sind, aber das sind sie nicht, in Wirklichkeit sind sie rosa. Und es stellt sich heraus, dass die Aliens schwul sind. Oder vielleicht haben sie auch nur ein Geschlecht. Jedenfalls, ich kack mich ein! Da glotz ich auf diese Website und denke, Mann, was ist, wenn sie uns in ihr Schiff zerren und so schwule Sachen mit uns machen?“ Plötzlich wurde ihm bewusst, was er da sagte. „Nicht dass ich was gegen Schwule habe oder so, ja? Aber ...“

Robin fing an zu lachen. „Ich liebe dich, Hughie. Unglaublich, was du für Geschichten

erzählst.“

Hughie blieb wie angewurzelt stehen.  
„Bitte, wie war das?“

„Unglaublich, was du ...“, begann sie.

Er unterbrach sie. „Nein, der erste Teil.“

Sie hielt inne und lächelte ihn schüchtern an. „Hab ich das etwa zu früh gesagt? Ich mach dir doch nicht etwa Angst, oder?“

„Robin ...“, setzte er ein.

Sie sprach weiter: „Ich wusste es nach einer Woche, Hughie. Jetzt fast einen Monat.“

In seinem Kopf wirbelten mögliche Antworten herum. Aber alles, was ihm einfiel, war entweder zu kitschig, zu übertrieben oder es kam einfach nicht an das heran, was er wirklich empfand. Worte waren in diesem Moment fehl am Platz. Er nahm

ihre Hände in seine und zog sie zu sich heran. Er beugte sich vor, und sie küssten sich, aber dieser Kuss war anders als jeder Kuss, den er bisher erlebt hatte. Dieser Kuss war voller Leidenschaft und Verheißung. Es war der Kuss, der das Band zwischen zwei Liebenden knüpfte. Es war das, was er in seinem Leben vermisst hatte. Und als sie sich voneinander lösten, lächelten sie sich an, als wäre es der schönste Tag ihres Lebens. Er hielt ihre Hände und schleuderte sie ein paarmal im Kreis herum, und beide lachten übermütig vor lauter Glück.

Und dann ging alles zum Teufel.

Das Erste, was er hörte, war ein Knall, wie das Geräusch eines Kampfflugzeugs, das am Himmel die Schallmauer durchbricht. Aber dieses Geräusch kam aus Bodennähe und

schien nicht so weit entfernt zu sein. Als Nächstes ertönte ein Rauschen, das zu seiner Rechten zu beginnen schien, beim Näherkommen lauter und nach dem Passieren sanfter wurde, um dann mit einem extrem lauten, dumpfen Schlag zu enden. Es folgte etwas, das wie Hagel klang, der auf den Boden prasselt, aber dieses Geräusch hörte Hughie nicht mehr. Denn seine Aufmerksamkeit galt Robins Händen, die er noch immer festhielt. Diese Hände saßen an Handgelenken, die in Unterarme übergingen und dann in blutigen Knochen endeten, wo ihre Ellenbogen hätten sein müssen. Der Rest von Robin war nicht mehr da.

Er wollte sich umdrehen und nachsehen, wo sie war. Aber sein Kopf bewegte sich nicht. Nichts wollte sich bewegen. Er starrte